J. H. 69,195

Um ½ 8 Morgens stand ich auf spielte meine Skalen, um
7 Uhr bekamen wir Ihre lieben Briefe, ohne Packette
aber, da der Courier bloß Briefe brachte. Wir lasen
unsere Briefe mit der größten Freude, ich küsse den
B. L. und G. U tausend Mahl die Hände. – Wir zogen
uns dann an, und wollten dann sehen wie es der
armen Remelman geht, früher aber diesen Brief
aufgeben, damit wenn sie von den ementes hören
sie nur ganz außer Sorgen sind, denn im Hotel
und in dem Theil der Stadt sind wir ganz ganz sicher.
Ich schrieb bis zum * da kam Remelman mit sehr
schlimmen Nachrichten, die ich, offen gestanden nicht
glaubte. Er meinte wir sollten zu seiner Frau gehen
was wir auch thaten, mehr um sie zu beruhigen.
Ich bestand aber früher zu B zu gehen. Sie sagte
mir sie habe die ganze Nacht gewacht, um sie aber
ruhig. denn es sei eine bloße Volkscomödie. Heute
Nacht habe man Kanonen über die Boulevard ge-
führt, man würde auch heute sehr viel Truppen mar-
schieren lassen pour intimider le peuple, aber es
sei nichts. Neue Minister sind ernannt. Heute
Morgens 7 sind der Duc d'Orleans und Nemours,
über die Boulevard geritten, ersterer soll ganz
unbefangen gewesen, letzterer aber todtenblich.
Ich schreibe Ihnen alles dieses bei Remmelman
selbst. Die rue Vivienne die sie bewohnen ist ganz
sicher, da man aber behauptet daß in der St Honoré
Barricaden mit Omnibus gemacht sind, so sind
fast alle Boutiquen geschlossen, wenigstens
nirgends eine Auslage. Gestern sollen sehr viele
Menschen verunglückt sein. Überreiten, zerreiten
und viele getödtet auf die niederträchtigste Weise,
von Buben von 14 Jahren, die mit Messern und
Gewehren nur dreinschlugen. So wurde ge-
stern neben Remelman ein Gardist von einem
Buben, mit einem Messer todtgestochen. Es

sind 47 Personen als todt angegeben. —
Ich versichere Sie, es ist eigens heute Paris zu
sehen, lauter müssige Leute stehen, und sehen
und plaudern und warten ordentlich auf ein
Ereigniß, die Journale sind kaum zu haben
denn alles reißt sich darum. Nach meiner
geringen Ansicht, zeigt man dann Volk viel zu
sehr daß man es fürchtet, freilich muß das
Volk lieb sein, wir waren Samstag in den
Straßen und sahen es also noch friedlich. ×
An lieu de Montebello, der Duc de Dalmatie Minister des affaires étrangères
M. Teste Secretar d'état, statt Girard de Lame
L. G. Schneider Ministre de la Guerre statt
Dispan Eubieres. L'Admiral Marine Duperré
statt Dubigné daß sind die neuen Minister
So eben liest Tante Mina daß im Hotel de ville
u. s. w. überall die Factieux sind zurückgeschlagen
worden, auch die Barikaden heute Morgens von
den Truppen wieder zerstört worden doch erst
um 4 Morgens heute. — Jetzt ist Sitzung in
beiden Kammern. × und da schon sieht es wild
und roh genug aus. Sonntag d. h. gestern mußte
es gar lieb sein. — Ich bedaure nur daß ich heute
nicht in Cours gehen kann, B meinte es sei nicht
rathsam. Wir wollen nun noch einige Augenblicke
hier bleiben dann zu Hause gehen und ganz
ruhig bleiben, bis Paris es auch wieder ist.
B sagte, wie wir Angst bekommen sollen
wie zu ihr kommen, aber ich wüßte nicht warum.
Wir wohnen ganz ruhig, in den sichersten Theil der
Stadt, und hoffentlich wird es bald wieder ganz
und überall sicher sein. Wir danken übrigens
da zu wohnen. So eben werden mehrere Boutiquen
geöffnet, daß ist ein gutes Zeichen. Ich bitte sagen Sie
allen Alles schöne. J. F.